



Rothenburgstr. 16/17
12165 Berlin - Steglitz
Fon: 90299 - 2314
Fax: 90299 - 2367
E-Mail: sekretariat@[rothenburg-grundschule.de](mailto:sekretariat@rothenburg-grundschule.de)
Internet: www.rothenburg-grundschule.de

Fortschreibung des Schulprogramms 2017

Die Fortschreibung des Schulprogramms wurde durch die Steuergruppe von September 2015 bis Mai 2017 unter Einbeziehung der Gremien entwickelt und von der Schulkonferenz am 17. Mai 2017 beschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	2
1.1 Lage der Schule.....	2
1.2 Raumnutzung.....	2
1.3 Unterrichts- und Öffnungszeiten.....	3
1.4 Daten und Fakten	3
1.5 Ganztagsbetreuung	4
2 Pädagogische Leitideen der Schule / Leitbild	4
2.1 Leitbild der Schule.....	4
2.2 Pädagogische Leitideen / Schwerpunkte.....	5
2.2.1 Jahrgangübergreifendes Lernen (JüL).....	5
2.2.2 Lernentwicklung und Beurteilung von Schülerleistungen	6
2.2.3 Montessori-Orientierung	7
2.2.4 Inklusion.....	7
2.2.5 Theaterbetonung und soziales Lernen	8
2.3 Zusammenarbeit im Kollegium.....	9
3 Schulkultur	10
3.1 Rituale, Feste und weitere besondere Aktivitäten.....	10
3.2 Elternbeteiligung.....	11
3.3 Schüleraktivitäten.....	11
3.3.1 Klassenrat.....	12
3.3.2 Schülerlotsen.....	12
3.3.3 Umweltladen	12
3.4 Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	13
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen	13
3.4.2 Kooperation mit Kitas	13
3.4.3 Kooperation mit weiteren Einrichtungen.....	14
4 Bisherige Entwicklungsvorhaben	14
5 Neue Entwicklungsvorhaben	15
5.1 Entwicklungsvorhaben 1: Stärkung der Montessori-Pädagogik durch Erhöhung der Häufigkeit von Darbietungen.....	15
5.1.1 Idee des Entwicklungsvorhabens	15
5.1.2 Ziel des Entwicklungsvorhabens.....	15
5.1.3 Zeit-Maßnahmen-Plan.....	15
5.2 Entwicklungsvorhaben 2: Stärkung der Kooperation mit den beiden Nachbarschulen..	19
5.2.1 Idee und Vorgehen.....	19
5.2.2 Ziel des Entwicklungsvorhabens.....	20
5.2.3 Rückblick und Ausblick.....	20
5.2.4 Weitere Ideen zur Stärkung der Kooperation	22
6 Interne Evaluation / Ausblick	23
6.1 Entwicklung eines Fragebogens	23
6.2 Evaluation anhand des USE-Bogens.....	24

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.1 Lage der Schule

Die Rothenburg-Grundschule befindet sich in einem verkehrsberuhigten Bereich, direkt am Fuße des Fichtenbergs in der Nähe des Botanischen Gartens. Sie ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Unmittelbar benachbart sind die Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und die Fichtenberg-Oberschule, mit denen die Rothenburg-Grundschule kooperiert.

1.2 Raumnutzung

Die Rothenburg-Grundschule hat einen eigenen Schulhof mit Spielplatz, Klettergerüsten, Schaukel, Rutschen und einem Amphitheater nachempfundenen Sitzbänken. Die Schüler*innen dürfen aber auch den Schulhof der Fichtenberg-Oberschule nutzen, zumal sie über diesen Schulhof zur gemeinsamen Cafeteria gelangen sowie zum Sportplatz und zur schuleigenen Turnhalle im Altbau. Die Fichtenberg-Oberschule und die Rothenburg-Grundschule kooperieren bei der Auslastung ihrer Turnhallen sowie der Sportplätze. Gemeinsam gehört ihnen auch die große Aula in der Fichtenberg-Oberschule. Auf dem Gelände der Fichtenberg-Oberschule steht zudem die Kletterspinne der Rothenburg-Grundschule. Die Fichtenberg-Oberschule stellt der Rothenburg-Grundschule einen Raum ihres Gebäudes als Musikraum zur Verfügung.

In Kooperation mit der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde stehen der Rothenburg-Grundschule in Absprache auch deren Turnhalle und die Aula zur Verfügung.

Die Ganztagsbetreuung und die Früh-Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) finden im Erdgeschoss der Rothenburg-Grundschule in eigenen Hort-Räumen statt. Dort sind auch die Mensa und eine Küche. In einem Raum im 2. Obergeschoss werden die VHG-Schüler*innen nach dem Unterricht betreut, im 4. Obergeschoss die Ganztags-Schüler*innen der Jahrgangsstufen 456.

Des Weiteren verfügt die Schule über folgende Ausstattungsmerkmale:

- In allen Klassenräumen ist ein PC mit Internetanschluss vorhanden. Alle 456-Klassen haben ein Smartboard.
- Im Computerraum befinden sich 19 PC-Arbeitsplätze.
- Der Musikraum ist ausgestattet mit vielen Instrumenten wie Klavier und Orffsche Instrumente und hat ebenfalls ein Smartboard.

1.3 Unterrichts- und Öffnungszeiten

Unterrichts- und Öffnungszeiten:

1. Stunde	08.00 - 08.45 Uhr
2. Stunde	08.50 - 09.35 Uhr
3. Stunde	10.00 - 10.45 Uhr
4. Stunde	10.50 - 11.35 Uhr
5. Stunde	12.00 - 12.45 Uhr
6. Stunde	12.50 - 13.35 Uhr
7. Stunde	13.40 - 14.25 Uhr
8. Stunde	14.30 - 15.15 Uhr

In der Rothenburg-Grundschule gibt es zwar Pausen, aber keine Pausenklingel. Es wird so weit wie möglich in Blöcken von zwei Stunden unterrichtet. Zwischen der 2. und 3. sowie der 4. und 5. Stunde gibt es eine längere Pause. Die Schüler*innen können frei wählen, ob sie diese Pausen im Gebäude oder auf dem Hof verbringen. Die Schüler*innen der Klassen 456 nutzen die 2. große Pause auch zum Mittagessen. Die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 123 essen im Anschluss an den Unterricht.

Das Schulgebäude ist ab 6.00 Uhr für die Frühbetreuung des Hortes geöffnet. Die Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) ist ab 7.30 Uhr möglich.

Die Schüler*innen werden bis zur Öffnung der Klassenräume um 7.50 Uhr durch unsere Erzieher*innen im Ganztagsbereich betreut.

Auch die Betreuung nach Unterrichtschluss im Rahmen der VHG findet bis 13.35 Uhr durch die Erzieher statt.

1.4 Daten und Fakten

- Wir sind eine offene Ganztagschule.
- Unsere Schule ist zweizügig.
- Wir haben 12 Klassen.
- In jeder Klasse sind bis zu 23 Kinder.
- Wir bieten Englisch als erste Fremdsprache ab Klassenstufe 3 an.

Zum Schuljahr 2016/2017 haben wir

- 270 Schüler*innen,
- 23 Lehrer*innen (davon 11 in Teilzeit),
- 5 Kolleginnen für Religion bzw. Lebenskunde,
- 13 Erzieher*innen,
- 6 Schulhelfer*innen,
- 1 Sekretärin,
- 1 Hausmeisterin

Jeder Schulanfangsphasenklasse (123) ist eine Erzieherin zugeordnet, die im Unterricht etwa sieben Stunden in der Woche hilft.

Seit Jahren arbeiten wir auch mit einer Theater- und einer Tanzpädagogin zusammen.

Der Anteil der Schüler*innen nichtdeutscher Herkunft liegt bei etwa 31 Prozent. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind etwa 16 Prozent der Familien befreit.

1.5 Ganztagsbetreuung

Seit August 2009 ist das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. Träger der Ganztagsbetreuung der Rothenburg-Grundschule.

Gemeinsam gestalten seit 2009 die Rothenburg-Grundschule und das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. auf Grundlage des Programms „Berlin macht ganztags Schule“ die Zusammenarbeit für die 1. bis 6. Klassenstufe in der offenen Ganztagsbetreuung.

Hervorzuheben ist dabei insbesondere der inklusive Charakter der gemeinsamen Arbeit. Dies bildet sich in einem verhältnismäßig hohen Anteil an Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf und Kindern mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, emotional-sozialer Entwicklung und Sprache ab.

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung arbeiten zurzeit 13 Pädagog*innen. Insgesamt sind im Team fünf Mitarbeiterinnen als Fachkräfte für Integration ausgebildet. Für die Bereiche Kinderschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz, werden die entsprechenden Fachkräfte dem Team vor Ort durch das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. zur Seite gestellt.

Darüber hinaus wird das Team bei Bedarf durch die Fachberatung und die Bereichsleitung des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. unterstützt und begleitet.

Die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit ist in einem gesonderten Konzept dargelegt.

2 Pädagogische Leitideen der Schule / Leitbild

2.1 Leitbild der Schule

- Jedes Kind wird bei seiner individuellen Lernentwicklung begleitet, unterstützt und gefördert.
- Anforderungen und Lernangebote sind so gestellt, dass die Schüler*innen selbstständig, eigenverantwortlich und in unterschiedlichen Kooperationsformen lernen können.

- Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gehen respektvoll miteinander um und lernen voneinander und miteinander.
- Die Schüler*innen treffen eigenverantwortliche Entscheidungen in Bezug auf Lernwege, Lernmaterialien, qualitative und quantitative Differenzierung.

Lehrer*innen und Schüler*innen begreifen sich als Teil einer Gemeinschaft, in der sich alle sicher fühlen, d.h.:

- Fehler sind erlaubt und werden als notwendig erachtet.
- Wir schaffen Raum und Zeit für Kreativität und Selbsttätigkeit.
- Wir achten auf die Balance von Geben und Nehmen.

2.2 Pädagogische Leitideen / Schwerpunkte

Die Schwerpunkte, die im Schulprogramm aus dem Jahr 2010 gesetzt wurden, wurden erarbeitet und sind inzwischen etabliert. Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind:

1. Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL)
2. Montessori-Orientierung
3. Inklusion
4. Theaterbetonung

2.2.1 Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL)

Das Jahrgangsübergreifende Lernen wurde erfolgreich auf alle Jahrgangsstufen ausgedehnt. Alle 12 Klassen der Schule werden altersgemischt unterrichtet. Es gibt sechs Klassen der Jahrgangsstufen 123 und sechs Klassen der Jahrgangsstufen 456. Die 123-Klassen lernen seit 2001 gemeinsam, die ersten 456-Klassen seit 2004. In jeder Klasse lernen in der Regel 23 Schüler*innen, wobei eine gleichmäßige Verteilung der drei Altersgruppen angestrebt wird.

Der Englischunterricht findet generell in altershomogenen Gruppen statt.

Was verspricht das Lernen in einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe?

- Schulanfänger*innen lernen von Anfang an in einer erfahrenen Gruppe die Regeln des Zusammenlebens.
- Die jüngeren Kinder werden durch den fortgeschrittenen Entwicklungsstand der älteren Mitschüler angeregt.
- Die Älteren erhalten Gelegenheit Gelerntes zu wiederholen, weiterzugeben und zu vertiefen.
- Leistungsstarke Schüler*innen können sich mit den Lernangeboten höherer Klassen auseinandersetzen.
- Kinder, die in ihrer gesamten Entwicklung ihrer Altersgruppe voraus sind, können im Einzelfall die sechsjährige Grundschule schneller durchlaufen, ohne ihre Lerngruppe wechseln zu müssen.

- Kinder, die mehr Zeit zum Lernen benötigen, können länger in ihrer jeweiligen Lerngruppe bleiben.
- Jedes Kind, auch ein sehr leistungsstarkes, erlebt, dass es von anderen lernen kann. Andererseits kann jedes Kind, auch ein langsam lernendes, Helfer sein.
- Ähnlich wie bei Geschwistern in der Familie lernt das Einzelkind mit verschiedenen Altersgruppen umzugehen.
- Mit Beginn eines jeden Schuljahres ändert das Kind seine Stellung innerhalb der Lerngruppe. Es erlebt sich jeweils abwechselnd als jüngeres und älteres Mitglied.
- Immer ergeben sich neue Chancen für Freundschaften und Beziehungen. Ein Kind kann leichter aus einer bestimmten Rolle herauskommen.
- Kinder orientieren sich an Vorbildern und lernen durch Nachahmen. Diesem Bedürfnis entspricht die altersgemischte Lerngruppe.
- Die Kinder werden langfristig auf die heutigen gesellschaftlichen Anforderungen vorbereitet: immer wieder zum Lernen und Umlernen bereit sein; in einer Gruppe gemeinsam ein Ziel verfolgen; selbstständig und selbstverantwortlich lernen.

2.2.2 Lernentwicklung und Beurteilung von Schülerleistungen

Da jedes einzelne Kind auf einer unterschiedlichen Entwicklungsstufe steht, sehen wir es als unsere Aufgabe an, es dort abzuholen und ihm zu helfen, seinen Fähigkeiten entsprechend zu lernen. Diese Fortschritte sind Grundlage für die Leistungsbeurteilung (s. auch Rahmenlehrplan für die Berliner Grundschule). Dabei achten wir auf die Entwicklung folgender Kompetenzen:

- Fachkompetenz (Erweiterung der fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einschließlich fachmethodischer Kompetenzen)
- Personale Kompetenz (Entwicklung von Ich-Stärke, Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit)
- Kommunikative Kompetenz (Förderung und Entwicklung sprachlicher Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit in unterschiedlichen sozialen Kontexten)
- Soziale Kompetenz (Entwicklung eines verantwortungsbewussten und kooperativen Miteinander)

Die Leistungsbewertung bis einschließlich Klassenstufe 4 erfolgt anstelle von Ziffernzeugnissen zum Schuljahresende in Form von Lernentwicklungsberichten, in denen der individuelle Lern- und Entwicklungsstand des Kindes beschrieben wird. In den Klassen 3 und 4 führen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen zum Schuljahreshalbjahr zusätzlich ausführliche Zeugnisgespräche.

Die Schüler*innen der Klassen 5 und 6 erhalten Ziffernzeugnisse. Das Arbeits- und Sozialverhalten wird entsprechend dem Beschluss der Schulkonferenz weiterhin im Fließtext am Schuljahresende verbal beurteilt.

2.2.3 Montessori-Orientierung

Wir sind keine Montessori-Schule im klassischen und engeren Sinne, sondern unterrichten Montessori-orientiert und arbeiten mit Montessori-Material. Die Montessori-Pädagogik hilft uns, individuell auf die Kinder einzugehen und sie in ihrer ganz persönlichen Entwicklung zu begleiten.

Von unseren 23 Kolleg*innen im Schuljahr 2016/2017 haben 13 ein Montessori-Diplom. Wie ausgeprägt die Montessori-Pädagogik umgesetzt wird, hängt von der Klassenstufe, den Themen und der Qualifikation der Lehrer*innen ab. In den Jahrgangsstufen 123 wird die Montessori-Pädagogik stärker angewendet als in 456, da wir hier den Übergang in die Oberschule mit den Erfordernissen von Klassenarbeiten und Zensuren vorbereiten müssen.

Jede Klasse besitzt eine Grundausrüstung an Montessori-Material. Besonders in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht sowie in der Freiarbeit wird das Material regelmäßig eingesetzt.

Insgesamt gibt es im Kollegium das Bestreben die Montessori-Orientierung weiter zu verstärken. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass sich das Kollegium mehrheitlich zur Fortschreibung des Schulprogramms für einen Entwicklungsschwerpunkt ausgesprochen hat, der die Montessori-Pädagogik stärkt.

Aufgrund unseres pädagogischen Ansatzes verzichten wir so lange wie möglich auf die Beurteilung mit Zensuren.

2.2.4 Inklusion

In der Rothenburg-Grundschule werden bereits seit 1985 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Integration unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist die Rothenburg-Grundschule Inklusionsversuchsschule.

2.2.4.1 Unsere Grundsätze für inklusiven Unterricht

Jedes Kind ist gleichermaßen wertvoll, egal, welchen Alters, welcher Herkunft, ob hochbegabt oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Jedes Kind bereichert die Klassengemeinschaft auf seine ganz eigene Art und Weise. Deshalb unterrichten wir schon seit mehr als 30 Jahren alle Kinder gemeinsam.

2.2.4.2 Unsere Grundsätze für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- Die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen am Klassenunterricht teil; äußere Differenzierung erfolgt bei Bedarf zeitlich begrenzt nach Absprache im Team.
- Die Schüler*innen mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ nehmen einige Zeit nach der Einschulung an einer klassenübergreifenden Lerngruppe teil, deren

Schwerpunkte sprachliche Entwicklung, basale Förderung und lebenspraktischer Unterricht sind.

- Individuelle Förderpläne für die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden halbjährlich vom Team fortgeschrieben. Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Kolleg*innen Vorlagen und Hilfestellungen dazu. Die Förderpläne werden von der Schulleiterin zur Kenntnis genommen.
- Alle Lehrer*innen im Team sind gemeinsam für die sonderpädagogische Förderung verantwortlich. Aufgabenbereiche werden im Team verteilt. Dazu gehört insbesondere die Bereitstellung von Differenzierungsmaterial für die einzelnen Lernbereiche und andere spezielle Fördermaterialien.
- Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeiten, wenn möglich, ihren individuellen Förderzielen entsprechend an den gemeinsamen Unterrichtsthemen mit.
- In den Teambesprechungen findet ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklung der Schüler*innen statt.
- Es finden Elterngespräche mit jeweils zwei Kolleg*innen auf der Grundlage der Förderpläne statt. Diese werden durch Unterschrift der Eltern auf dem Förderplan dokumentiert.

2.2.4.3 Maßnahmen

Folgende Maßnahmen zur gezielten Förderung von Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf und zur Unterstützung der Kolleg*innen wurden an der Schule etabliert bzw. werden momentan neu angestoßen:

1. Es gibt eine schulinterne IVO-Gruppe (Inklusion vor Ort), die sich regelmäßig trifft und sich um alle Belange der Inklusion kümmert.
2. Es wurde ein Zeit-Maßnahmen-Plan der Diagnostik und Dokumentation erarbeitet, der die Kolleg*innen über das Schuljahr hin begleitet und ihnen die jeweils wichtigen Maßnahmen und Dokumentationsorte aufzeigt.
3. Seit dem Frühjahr 2016 gibt es einmal monatlich eine kooperative Sprechstunde des SIBUZ in der Schule, die den Kolleg*innen für Gespräche zu Kindern mit besonderen Erfordernissen zur Verfügung steht. Auch Eltern können in die Sprechstunde eingeladen werden.
4. Die Schulpsychologie bietet eine kollegiale Fallberatung an.

Darüber hinaus kooperiert die Rothenburg-Grundschule zur Unterstützung der inklusiven Arbeit mit vielen weiteren Einrichtungen.

2.2.5 Theaterbetonung und soziales Lernen

2.2.5.1 Theater

Seit dem Schuljahr 2004/2005 finden an der Schule regelmäßig Theater-Projektwochen statt, wodurch sich das Theaterspielen mehr und mehr zu einem Schwerpunkt der Schule entwickelt hat.

Die theaterpädagogischen Methoden unterstützen die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder und die Kommunikationsfähigkeiten sowohl im verbalen als auch im nonverbalen Bereich.

Das Thema der Projektwoche einer Klasse entsteht im Gespräch zwischen der Theaterpädagogin und der Klassenlehrerin und bezieht sich auf die aktuelle Situation in der Klasse.

Am Ende einer jeden Projektwoche hat sich die Klasse als Gruppe neu gefunden und führt ihr Theaterstück auf der Bühne auf. Das Erlebnis, auf der Bühne zu stehen, stärkt das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen wie auch das Gruppengefühl der Klasse.

2.2.5.2 Soziales Lernen

Viel Wert wird an der Rothenburg-Grundschule auf soziales Lernen gelegt. Dabei kooperiert die Schule auch mit anderen Einrichtungen. Hervorzuheben sind folgende Angebote:

- Es gibt eine Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen der Dunant-Grundschule, die sowohl bei Elterngesprächen beraten als auch soziale Stunden in den Klassen halten. Mittwochs in der 3./4. Stunde ist ein Sozialarbeiter*in hier im Hause für Kolleg*innen und Schüler*innen zur Konfliktbearbeitung da. Es werden auch Fortbildungen angeboten.
- Zwei Erzieher*innen unseres Ganztags-Kooperationspartners (NBH Schöneberg) bieten montags in den ersten beiden Stunden die soziale Gruppe „Locker bleiben“ (für Klassen 123) an.
- Die Praxis Langer bietet einmal wöchentlich die soziale Gruppe „Fair play“ (finanziert vom Jugendamt) an.
- Die Theaterpädagogin bietet einmal wöchentlich die soziale Gruppe „Keep cool“ für die Kinder in der Ganztagsbetreuung an.

2.3 Zusammenarbeit im Kollegium

Teamarbeit ist eine grundlegende Arbeits- und Kooperationsform an der Rothenburg-Grundschule. Es existieren folgende Organisationsformen:

Großteam der Klassen 1-3

Großteam der Klassen 4-6

Die Großteams besprechen allgemeine pädagogische und organisatorische Themen und treffen notwendige Vereinbarungen und Absprachen.

Klassenteams

Die Klassenteams besprechen geplante Vorhaben und Probleme der jeweiligen Klasse.

Insgesamt gibt es an der Rothenburg-Grundschule langjährig gute Erfahrung mit der Klassenleitung im Team (Kolleg*in mit Mathematik und Kolleg*in mit Deutsch), die möglichst viel Unterricht in der Klasse erteilen und auch die den Kindern der Klasse zustehenden Stunden für inklusiven Unterricht bzw. Sonderpädagogik im Team umsetzen. Dies hängt auch mit der Jahrgangsmischung und der Montessori-Orientierung zusammen, für die ebenfalls die Anwesenheit von zwei Pädagog*innen gleichzeitig im Unterricht wünschenswert bzw. erforderlich ist. So werden auch die Jahrgangsmischung und die Montessori-Orientierung als Beitrag zum inklusiven Unterricht betrachtet und gelebt.

3 Schulkultur

3.1 Rituale, Feste und weitere besondere Aktivitäten

Ein Jahr an der Rothenburg-Grundschule wird bereichert durch viele besondere Angebote, die über das Schuljahr verteilt sind:

- Schulfeste
- Klassenreisen
- Schulkonzert
- Adventsbasar
- Schulweihnachtsfeier
- Arbeitsgemeinschaften
- Besuch außerschulischer Lernorte (Museen, Theater ...)
- Teilnahme am Neuköllner Theatertreffen
- Theaterprojektwochen
- Nutzung der bezirklichen Gartenarbeitsschule
- Kennenlernwoche
- Aktion „Zu Fuß zur Schule“
- Sportfeste
- Tag der offenen Tür
- Vorlesewettbewerb
- Fasching
- Projektwoche
- Tanzzeit
- Feierliche Verabschiedung der 6.-Klässler

3.2 Elternbeteiligung

Die Rothenburg-Grundschule legt Wert darauf, dass die Eltern sich als Teil der Schulgemeinschaft begreifen und bei der Gestaltung des Schullebens maßgeblich mitwirken. So ist die Elternschaft der Rothenburg-Grundschule auch weit über das gesetzlich geregelte Maß hinaus (EV, GEV, Vertreter in Schulkonferenz, BEA usw.) engagiert.

Die Eltern unterstützen die Arbeit der Schule auf vielfältige Weise:

- Sie sind Mitglieder in der Steuergruppe und engagieren sich so in der Schulentwicklung.
- Sie leiten den Förderverein der Schule, ohne den viele Projekte und Anschaffungen nicht möglich wären. Der Förderverein betreibt eine eigene Website, die auf der Website der Rothenburg-Grundschule verlinkt ist.
- Sie organisieren das Café für die neuen Schulanfänger*innen und deren Eltern bei der Einschulungsfeier.
- Sie führen den Adventsbasar durch, der traditionell am Samstagnachmittag vor dem 2. Advent stattfindet. Jede Klasse öffnet für die Besucher ihren Raum für ein bestimmtes Bastel-Angebot oder eine andere Adventsaktion. Die Eltern planen, organisieren und betreuen diesen Nachmittag.
- Sie begleiten die Klassen bei Ausflügen und unterstützen die Lehrer*innen bei besonderen Unterrichtseinheiten in der Klasse (z.B. Erarbeiten von „Lesebüchern“).
- Sie bieten Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag an und führen in Absprache mit den Lehrer*innen Projekte in den Klassen durch (z.B. Instrumentenvorstellung).
- Sie unterstützen als Lesepaten.
- Sie helfen in der Cafeteria mit, die in den Räumen der Fichtenberg-Oberschule für die Schüler*innen von Rothenburg- und Fichtenberg-Schule zur Verfügung steht.
- Sie unterstützen bei Schulfesten wie dem Sport- und Spielfest mit Spenden zur zentralen Verpflegung der Sportler und bei der Betreuung von Ständen.
- Sie helfen bei der Gestaltung von Klassenräumen.

Um langfristige Projekte voranzutreiben, bilden sich immer wieder AGs zu aktuellen Themen.

3.3 Schüleraktivitäten

In folgenden Bereichen sind unsere Schüler*innen aktiv:

- Schülersprecherversammlung
- Klassenrat
- Schülerlotsen
- Umweltladen

3.3.1 Klassenrat

In jeder Klasse gibt es einen Klassenrat. Dieser tagt in der Regel einmal wöchentlich, meistens am Freitag. Im Laufe der Schulzeit übernehmen die Schüler*innen immer mehr die Verantwortung für diese Stunde und leiten den Klassenrat nach einem bestimmten Verfahren selbst.

3.3.2 Schülerlotsen

Seit 1989 werden unsere Schülerlotsen von einer Kollegin der Schule betreut. Die Schüler*innen sind ein Jahr aktiv, von Ostern bis Ostern. Nach den Winterferien wird in den 5. Klassen gefragt, wer sich vorstellen könnte, Schülerlotse zu sein. Im März erfolgt die Ausbildung der 5.-Klässler durch die Polizei, vertreten durch Herrn Holk. An vier Tagen in einer Woche morgens von 7:30 bis 8:00 Uhr erhalten die Kinder die Ausbildung in der Praxis und eine theoretische Unterweisung während der Unterrichtszeit. Am fünften Tag, am Freitag, gibt es eine praktische und theoretische Prüfung. Die Ausrüstung wird von der Landesverkehrswacht kostenlos zur Verfügung gestellt. Es können 12 bis 16 Lotsen ausgebildet werden, möglichst Jungen und Mädchen in gleicher Anzahl. Sie verrichten zu dritt jeweils an einem Tag in der Woche morgens von 7:30 bis 08:00 Uhr den Lotsendienst vor der Schule. Sobald die Schüler*innen die Ausbildung abgeschlossen haben, beginnen sie mit ihrer Tätigkeit. Nach einem Jahr werden sie von den nächsten Lotsen abgelöst.

Als Anerkennung organisiert der Bezirk zweijährig eine Reise nach Dänemark, nach Brøndby, unserer Partnerstadt (in der Regel im September). Im Jahr darauf gibt es den Gegenbesuch der dänischen Schüler*innen bei uns in Berlin. Zudem erhalten die Lotsen einen freien Nachmittag auf den „Steglitzer Festwochen“ sowie zu Weihnachten und am Schuljahresende eine schulöffentliche Ehrung und ein kleines Geschenk vom Förderverein.

3.3.3 Umweltladen

Unser Umweltladen, der aus einem „Regenwaldprojekt“ entstanden ist, wird seit ca. sechs Jahren an der Rothenburg-Grundschule von einer 456-Klasse betreut. Er befindet sich im Eingangsbereich der Schule. In der Regel werden dort in der 1. großen Pause Schulartikel von Schüler*innen verkauft, die unsere Welt nicht oder nur in geringem Maße belasten. Die Schüler*innen der 456 melden sich freiwillig und übernehmen für eine Woche den Verkauf, angeleitet und unterstützt von der Klassenlehrerin, die auch die Kasse und die Bestellungen organisiert. Die Schüler*innen der Schule haben den Umweltladen gut angenommen. Die Nachfrage variiert, dürfte aber bei den vorhandenen Kapazitäten nicht deutlich größer sein. Die Kolleg*innen der Schule schätzen das Angebot sehr und nutzen es gern.

3.4 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Rothenburg-Grundschule kooperiert seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Einrichtungen.

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen

3.4.1.1 Kooperation mit den beiden Nachbarschulen

Seit vielen Jahren kooperiert die Rothenburg-Grundschule mit den beiden Nachbarschulen, der Fichtenberg-Oberschule und der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde. 2015 hat eine AG-Schulkooperation, bestehend aus Mitgliedern aller drei Schulen, ihre Arbeit aufgenommen mit dem Ziel, die bestehende Kooperation noch stärker auszubauen (siehe Entwicklungsvorhaben 2).

Bereits seit dem Schuljahr 2007/2008 findet gemeinsamer Sportunterricht einer unseren 123-Klassen mit Kindern der Zeune-Schule statt.

Unsere Schüler*innen besuchen zusammen mit Schüler*innen der Zeune-Schule eine TLG Motorik (Schuljahr 2016/2017 Reiten 1. Halbjahr, Judo 2. Halbjahr. Schuljahr 2017/2018 Judo und Klettern).

Die Ganztage der Zeune-Schule und der Rothenburg-Grundschule kooperieren. Unsere Schule wird durch eine Sonderpädagogin der Zeune-Schule beraten.

Unsere Schule und die Fichtenberg-Oberschule nutzen verschiedene Räume in Absprache (z.B. Musikraum und Mensa).

Es findet ein gemeinsamer Elternabend zum Thema des Übergangs von der Grundschule in die Oberschule mit der Fichtenberg-Oberschule statt. Die 6.-Klässler der Rothenburg-Grundschule haben vor dem Anmeldezeitraum für die Oberschulen die Möglichkeit, für einige Stunden an der Fichtenberg-Oberschule zu hospitieren.

3.4.2 Kooperation mit Kitas

Seit dem Herbst 2016 gibt es mit vier Kitas der näheren Umgebung eine Kooperation. Diese umfasst wechselseitige Information und Einladung zu Veranstaltungen, um den Übergang von der Kita in die Grundschule für Kinder, Eltern und Pädagogen zu erleichtern. Die Vereinbarungen variieren je nach Kita und örtlicher Nähe ein wenig, beinhalten aber in der Regel folgende Vereinbarungen:

- Kinder aus den 123-Klassen lesen den Kita-Kindern in der Kita vor.
- Kinder aus der Kita hospitieren an einem Tag in der Schule.
- Die Erzieher*innen der Kita werden zum 0. Elternabend der neuen Erstklässler*innen in der Rothenburg-Grundschule eingeladen.
- Die Kita-Kinder werden zu schulischen Veranstaltungen eingeladen.
- Rothenburg-Grundschule und Ganztage stellen sich auf einem Elternabend im Spätsommer in der Kita vor.

- Kita-Kinder werden zu Theateraufführungen der 123-Klassen eingeladen, wenn die räumlichen Voraussetzungen passen (z.B. Aufführung in der TanzTangente).
- Eine Lehrerin und eine Erzieherin pflegen die Kita-Kooperation von Schulseite aus.

3.4.3 Kooperation mit weiteren Einrichtungen

Ein Netz von „Unterstützungsangeboten“, teilweise durch Kooperationspartner, wird gepflegt mit:

- DRK Südwest
- Baptistengemeinde Steglitz
- Jugendfreizeiteinrichtung Flemmingstraße
- Rundfunkchor Berlin
- SIBUZ
- Nachbarschaftsheim Schöneberg
- Greens Unlimited
- Tandem
- Polizei
- Leo-Borchardt-Musikschule Steglitz-Zehlendorf
- Strohalm e.V.
- Freie Universität Berlin
- Grips-Theater
- Verkehrsschule Steglitz-Zehlendorf

4 Bisherige Entwicklungsvorhaben

Im Schulprogramm aus dem Jahr 2010 gab es Entwicklungsschwerpunkte, die folgendermaßen Umsetzung fanden:

1. Aufbau der jahrgangsübergreifenden Klassen 456 d/e/f

Das formulierte Ziel wurde erreicht.

2. Weiterentwicklung der anregenden Lernumgebung

Die Grundausrüstung für alle Klassen wurde im Zuge des Umzugs vervollständigt.

3. Schulhofgestaltung in Zusammenarbeit mit der Fichtenberg-Oberschule

Das formulierte Ziel wurde erreicht.

5 Neue Entwicklungsvorhaben

Wir werden in Zukunft zwei Entwicklungsvorhaben verfolgen, eines aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung und eines aus dem Bereich der Schulkultur. Die beiden Entwicklungsvorhaben sind:

1. Stärkung der Montessori-Pädagogik im Unterricht (Unterrichtsentwicklung)
2. Ausbau und Stärkung der Kooperation mit den beiden Nachbarschulen (Schulkultur)

5.1 Entwicklungsvorhaben 1: Stärkung der Montessori-Pädagogik durch Erhöhung der Häufigkeit von Darbietungen

5.1.1 Idee des Entwicklungsvorhabens

Die Kinder sollen durch den handelnden Umgang mit dem Montessori-Material ein vertieftes Verständnis für den Lerninhalt bekommen. Um sie in der Nutzung des Materials zu schulen, sollen klassenübergreifend in regelmäßigen Abständen Darbietungen aus den Bereichen Deutsch und Mathematik angeboten werden. So sollen die Kinder motiviert werden, das Material anschließend selbstständig zu nutzen. Durch die intensivere Auseinandersetzung der Kolleg*innen mit den Darbietungen sollen Qualität und Häufigkeit des Einsatzes des Montessori-Materials im Kollegium insgesamt gesteigert werden.

5.1.2 Ziel des Entwicklungsvorhabens

Die Rothenburg-Grundschule hat sich auf folgendes Entwicklungsziel geeinigt:

Bis zum Sommer 2018 gibt es klassenübergreifend für die JüL-Klassen 123 und 456 einer Etage einmal im Monat für Deutsch und Mathematik je eine zentrale Darbietung mit Montessori-Material.

5.1.3 Zeit-Maßnahmen-Plan

Maßnahmen	Planungsschritte	Zeitplan Bis wann?	Zuständigkeiten
Liste möglicher Themen in Deutsch	Abfragen Getrennt nach 123 und 456 Was gibt es schon, was wird benötigt/gewünscht am 12.10.2016	15.12. 2016 Erl.	FK Deutsch
Liste möglicher Themen in Mathe	Abfragen Getrennt nach 123 und 456 Was gibt es schon, was wird benötigt/gewünscht am 12.10.2016	15.12.2016 Erl.	FK Mathe
Jahresplan für die Darbietungen	Zuordnung möglicher Themen zu bestimmten Zeiten und	09.02.2017 Erl. Für 123	Großteam 123 Großteam 456

erstellen, getrennt für Mathe und Deutsch und 123 und 456	damit auch einer Abfolge anhand eines Schuljahresplaners 2017/18 in den nächsten beiden Großteams am 08.02.2017 Ergebnisse der Großteams werden eingefügt. In 456 kein Jahresplan nötig, regelmäßige themenbezogene Darbietungen auf den Etagen		
Fortbildungsbedarf ermitteln	Vorhandene Kompetenzen und Fortbildungsbedarf abfragen (Karten z. Kompetenzerhebung)	Vor 19.4.2017 sichten und ggf. dort verwenden	ESL
Interne Fortbildung	Kolleg*innen mit Routine zeigen Material und führen andere Kolleg*innen ein fortlaufend	19.04.2017 21.6.2017 Weitere Termine	Großteams
Externe Fortbildung	Klärung, ob und welche Fortbildung benötigt wird und zu wann	19.04.2017	ESL
Festlegung: Wer macht welche Darbietung?	Koordinierung von Zeiten und Personen (Jahresplan, Prüfung im ersten Jahr halbjährlich)	123 D: 19.4. M: fertig Prüfung: Letzte Woche Sommerferien	Großteam123 Großteam 456
Material sichten und fehlendes Material beschaffen		Bis 5.4.2017 und bis 19.7.2017	Fachbereiche Deutsch und Mathe
Räume herrichten	durchdenken: Wo ist das Material? Gibt es genug Mobiliar? Muss noch etwas angeschafft werden?	Bis zum Finanzausschuss 5.4.2017	Raumgruppe
Material zur Evaluation entwickeln	Indikatoren festlegen	11.05.2017	Steuergruppe
Eltern über Darbietungen informieren	Festlegungen: Wer sollte wie und wann informiert werden? In welchem Umfang? Imagefilm	Tag der offenen Tür, 1. Elternabend im Schuljahr GEV	Klassenlehrer*innen
Koordination Stundenplan	Koordinierung der Stundenpläne und Darbietungen (u.a. mit Etagen)		Konrektorin

Entlastung für Kolleg*innen, die durch Darbietungen besonders belastet sind	Wenn einzelne Kolleg*innen deutlich mehr als andere darbieten und schulintern fortbilden, bekommen sie Entlastung	September 2017	ESL
Raumplanung	konkret fürs Schuljahr mit Plan	September 2017	Konrektorin, Raumplanungsgruppe
Übersicht über die Darbietungen erstellen	Plan erstellen und Erfolge bepunkten	September 2017	ESL (Fr. F.)
Erstellung von Material für Dokumentation	Gruppengröße Anwesenheit (Kind, Klasse)	September 2017	ESL
Festlegung der Gruppengröße (je nach Darbietung)	Jeweils für Darbietungen/Jahrgangsstufen festlegen		Lehrer*in, der/die Darbietungen macht
Anmeldung	Klären, wo und wie die Kinder sich zu den Darbietungen anmelden (Klassenrat) Bei mehr Interesse Darbietung mehrfach anbieten	wöchentlich	Abfrage in der Klasse Lehrer*innen werden von ESL informiert
Anzahl Schüler erfassen	Blanko-Liste pro Klasse mit Nummer, Name des Kindes, Datum, Thema der Darbietung, Klassenstufe, Etage, absolute Zahl teilgenommene Kinder, Smiley-Auswertung Abfrage im Klassenrat, welches Kind teilnehmen möchte, auf Blanko-Blatt 1, Klassen geben Blatt an darbietende Lehrerin; darb. Lehr. füllt Blanko 2 (von Fr. O.) aus und tackert Blanko 1 daran, Abgabe bei Fr. G. (123) und Fr. F. (456), Bewertung: Zettel mit 2 Smileys austeilen zum Ankreuzen: Hat es dich interessiert?, Kinder kreuzen am Ende d. Darb. an und geben Zettel d. darb. Lehrerin.	Ab September Ab Oktober	Konrektorin (Erstellen Blanko-Listen) Klassenlehrer*in (für Anmeldung) und darbietende Lehrer*innen (für Einsammeln der Listen) Großteam 123: Konrektorin Großteam 456 Vertreterin ESL (Sammeln der Listen nach Darbietung)
Fragebögen erstellen	Fragebogen für Schüler*innen/Fragebogen für Pädagog*innen	06.07.17	Fr. G./Fr. Schrei/Hr. Loh
Kollegialer	Fragebogen, den jede	06.07.17	Konrektorin

Austausch Montessori-Pädagogik abfragen	Kolleg*in ausfüllt	erstellen Am Anfang des Schuljahres, am Ende des Schuljahres Fragebogen ausfüllen lassen	
Begleitung des Prozesses	Begleitung durch Schulberater*innen möglich Klärung: Gibt es so jemanden für Montessori / päd. Schwerpunkte? Mail an Fr. Kiwus Alternative: Prozessbegleitung, inkl. Steuergruppenbegleitung (z.B. C. Kaul) -> Einladung für vor den Sommerferien (Terminkoordination, Kostenvoranschlag für Begleitung des ersten Jahres) Treffen mit Gritje Zerndt (Montessori-Labor) zum Kennenlernen – klären, ob Zusammenarbeit gewünscht	31.03.2017 7.4.2017 23.4.2017 30.05.2017	SL ESL ESL ESL
Umgang mit SuS, die die Voraussetzungen nicht erfüllen	Kinder, die die Voraussetzungen nicht erfüllen, gehen zurück in die Klasse	23.02.2017	Beschluss ESL
Umgang mit Ausflügen	Klären und den Kolleg*innen mitteilen	September 2017	ESL
Hospitation bei Darbietungen	In Freistunden / Verfügungsstunden können Schulmitarbeiter*innen hospitieren	23.2.2017	Entscheidung durch ESL
Prüfung der Darbietungen	Funktioniert der Zeitplan, die Zuordnung der Personen? Was wird noch benötigt? Wo ist Entwicklungsbedarf?	Prüfung Feb. 2018	ESL
Form der Begleitung klären	Treffen und Formen der Prozessbegleitung festlegen	September 2017	ESL
Evaluation	Evaluation des Prozesses durch Befragung und Auswertung der Fragebögen	Sommer 2018	ESL und Steuergruppe

5.2 Entwicklungsvorhaben 2: Stärkung der Kooperation mit den beiden Nachbarschulen

5.2.1 Idee und Vorgehen

Bereits im Sommer 2015 gab es eine Intensivierung der Zusammenarbeit der drei Schulen, Rothenburg-Grundschule, Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Fichtenberg-Oberschule, die künftig weiter ausgebaut und weiter als Entwicklungsvorhaben verfolgt werden soll.

Im Sommer 2015 wurde durch das Schulamt und die Schulaufsicht Steglitz-Zehlendorf die Frage an die drei Schulen herangetragen, ob sie ihre bereits bestehende Kooperation zu einem „Campus Rothenburg“ ausbauen könnten.

Am 3. Juli 2015 gab es eine Auftaktveranstaltung mit Vertretern der Schulaufsicht, des Schulamtes, der Bezirkstadträtin und den Schulleitungen der drei Schulen. Es wurde ein sich abwechselndes, zweistufiges Verfahren zur Konzeptentwicklung im Schuljahr 2015/2016 besprochen:

Eine Steuergruppe, bestehend aus den Schulleitungen der drei Schulen, sollte sich abwechselnd mit der eigentlichen Planungsgruppe, der AG Schulkooperation, bestehend aus Vertretern der Lehrer*innen, der Schüler*innen, der Eltern und den Schulleitungen der jeweiligen drei Schulen, tagen.

Es gab sechs Sitzungen der Steuergruppe und vier Sitzungen der AG Schulkooperation.

Ziel war, die Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation auszuloten und konkrete Maßnahmen abzuleiten. Alle an Schule Beteiligte – Lehrende und Lernende sowie Eltern – sollten mit einbezogen werden.

Der Prozess

In den ersten Steuergruppensitzungen mussten sich die drei Schulleitungen neu finden, da sowohl Herr Steiner (SL Fichtenberg-Gymnasium) als auch Frau Ohlendorf (SL komm. Rothenburg-Grundschule) gerade im Sommer 2015 an die Schulen gekommen waren. Mögliche Ziele, Teilnehmer und auch der Name der AG wurden diskutiert. Der Begriff „Campus“ wurde durch „Schulkooperation“ ersetzt. Aus jeder Schule sollten je zwei Vertreter*innen der Beteiligten zur Teilnahme eingeladen und so eine Gruppengröße von 24 nicht überschritten werden.

In den ersten Sitzungen wurde der Bestand an bereits gelebter Kooperation betrachtet. Aber auch neue Ideen, Wünsche, Möglichkeiten und Visionen wurden entwickelt.

Das Blindenhilfswerk (BHW), das zwischen Zeune-Schule und Rothenburg-Grundschule liegt, hat sich ab Februar 2016 ebenfalls an den Kooperationstreffen beteiligt. Es wurde eine grundsätzliche Bereitschaft der Zusammenarbeit und Öffnung des BHW im Sinne der Inklusion signalisiert.

Ergebnisse

Anhand einer Entscheidungsmatrix, die u.a. die Aspekte der Machbarkeit, der Relevanz für alle Beteiligten und der Signalwirkung enthielt, wurden drei konkrete Projekte ausgewählt, deren Umsetzung in der AG geplant wurden. Diese werden ab dem Schuljahr 2016/17 weiter ausgebaut.

5.2.2 Ziel des Entwicklungsvorhabens

Die Rothenburg-Grundschule entscheidet sich dieses Entwicklungsvorhaben zu unterstützen, indem folgendes Ziel verfolgt wird:

Drei ausgewählte Projekte werden bis zum Sommer 2018 weiter vorangetrieben.

Die drei ausgewählten Projekte sind:

1. Bibliothek
2. Gemeinsame Musik-Projekte
3. Begegnungsort

5.2.3 Rückblick und Ausblick

Bibliothek

Die Menschen kommen sehr gern in die Bibliothek. Berührungspunkte konnten abgebaut werden. Kontakte wurden geknüpft. Die Kontakte sollen weiter genutzt und gepflegt werden.

- a) Einmal jährlich soll eine gemeinsame Fachkonferenz Deutsch, in der die Vorhaben für das nächste Jahr besprochen werden, stattfinden. Die nächste FK soll im Mai 2017 sein.
- b) Die Bibliothek kann für Veranstaltungen genutzt werden.
- c) Es gibt seit Herbst 2016 eine Vorlesestunde: 3 Schüler*innen der 8. Klasse der Fichtenberg-Oberschule lesen immer mittwochs zwischen 14:30 und 15:00 Uhr Schüler*innen der Zeune- und der Rothenburg-Schule vor.
- d) Immer mittwochs am Vormittag lesen fünf Schüler*innen der Rothenburg-Grundschule und eine Klasse der Zeune-Schule gemeinsam in der Bibliothek. Genutzt werden die Bücher der Bibliothek, die auf die Kinder der Rothenburg-Schule sehr anregend wirken.
- e) Der Vorlesewettbewerb im Herbst 2016 wurde gemeinsam von der Rothenburg-Grundschule und der Zeune-Schule durchgeführt.
- f) Eine Lehrerin der Fichtenberg-Oberschule fragt, ob die Schüler*innen der Fichtenberg-Oberschule sich im Rahmen eines Projektes engagieren können. Das passt evtl. zusammen mit einem anderen Vorhaben: Eine Schulanfangsphasenklasse der Rothenburg-Grundschule und eine Klasse der Zeune-Schule werden ein Projekt durchführen, bei dem gemeinsam ein

Punktschrift-Buch erstellt werden soll. Dabei können die Oberschüler möglicherweise hilfreich sein.

- g) Im Herbst 2017 soll ein Lesefest stattfinden.

Musikprojekte

Es besteht ein guter Austausch zwischen den Fachbereichsleitern Musik der Zeune-Schule und der Rothenburg-Grundschule, wobei organisatorische Hürden die Umsetzung gemeinsamer Projekte erschweren (es ist schwer, gemeinsame Zeiten zu finden). Der Kontakt zum Fachbereich Musik in der Fichtenberg-Oberschule ist momentan aufgrund personeller Wechsel noch lückenhaft, weshalb zu Beginn des nächsten Schuljahres die Zusammenarbeit erneut angestoßen werden soll. Der Wille zur Zusammenarbeit ist grundsätzlich sehr hoch.

- a) Zum Martinssingen 2016 in der Zeune-Schule kam eine Klasse der Rothenburg-Grundschule, blieb jedoch nur kurz. Das kann im nächsten Jahr noch ausgebaut werden.
- b) Das gemeinsame Adventssingen von Zeune-Schule und Rothenburg-Grundschule hat ab der zweiten Adventswoche gut geklappt. Es waren 1-2 Klassen der Rothenburg-Grundschule jeweils dabei und haben das Lied-Repertoire erweitert.
- c) Ein Kind der Zeune-Schule singt im Chor der Rothenburg-Grundschule mit. Die Zusammenarbeit mit der Chorleiterin der Rothenburg-Grundschule und den Lehrer*innen der Big-Band ist sehr unkompliziert und produktiv.
- a) Einmal jährlich soll eine gemeinsame Fachkonferenz Musik, in der die Vorhaben für das nächste Jahr besprochen werden, stattfinden. Die nächste FK soll im September 2017 sein.
- b) Im Sommer 2017 soll ein gemeinsames Konzert des Chores 456 der Rothenburg-Grundschule und der Big Band der Zeune-Schule stattfinden. Der Rahmen dafür ist noch unklar (Parkkonzert und/oder Sommerfest Zeune-Schule?)
- c) Auftritte einzelner Musikgruppen auf den Sommerfesten der Schulen.
- d) Sollten die Fachkonferenzleiter*innen gemeinsame Zeiten im Stundenplan zum Abbau organisatorischer Hürden wünschen, tragen sie dieses als Bitte an die Konrektor*innen heran.

Begegnungsort

Zunächst werden die Ganztage weiterhin kooperieren und möglichst auch die Räume der Zeune-Schule im Silex-Gebäude nutzen. Dadurch kann die Durchwegung des Geländes des Blindenhilfswerks weiter verfolgt und begründet werden. In einem dritten Schritt kann ein Begegnungsort geschaffen werden.

Übergeordnete Projekte

- a) Die Schulen laden sich zu den Festen ein. Es kann/sollte eine Abstimmung der Zeiten stattfinden, damit die Feste nicht versetzt, sondern an einem Termin stattfinden.
- b) Am Montag, 17.7.2017 findet das Sommerfest der Fichtenberg-Oberschule statt.
- c) Am Dienstag, 18.7.2017 findet das Sommerfest der Zeune-Schule statt.
- d) Im Sommer 2018 kann evtl. mit Unterstützung des Sozialraumverbunds ein „Straßenfest“ aller drei Schulen und weiterer Kooperationspartner umgesetzt werden.

- e) Der Schulleiter der Fichtenberg-Oberschule spricht die Schülergruppe an der Fichtenberg-Oberschule, die seit diesem Schuljahr das Sommerfest organisiert, diesbezüglich an und ermuntert die Schüler*innen, in Zukunft die Nachbarschulen in die Planung mit einzubeziehen.
- f) Die Bereichsleitung des Nachbarschaftsheim Schöneberg – Träger der Ganztagsbetreuung der Rothenburg-Grundschule –, kümmert sich um den Ausbau der Räume der Zeune-Schule im Silex-Gebäude, indem ein Termin mit dem Schulamt gemacht wird.
- g) Der Schulleiter der Zeune-Schule kümmert sich um eine Absprache mit dem Blindenhilfswerk bezüglich der Nutzung des Geländes durch die Kinder der Schulen, um Irritationen der Bewohner zu vermeiden und Klarheit bezüglich der Nutzung der Geräte (Trampolin und Schaukel) zu schaffen.
- h) Ein Elternvertreter der Rothenburg-Grundschule schlägt vor, einen gemeinsamen Radiosender aller drei Schulen zu etablieren, möglicherweise über eine AG-Schulradio. Diese Idee wird begrüßt.
- i) Die bestehenden Kooperationen werden fortgeführt.

5.2.4 Weitere Ideen zur Stärkung der Kooperation

Wöchentliche Treffen der drei Schulleitungen

Die drei Schulleitungen haben ein regelmäßiges wöchentliches Treffen zur Klärung der alltagsrelevanten Fragen und Abstimmung von Terminen und Vorhaben beschlossen. Die Treffen finden alternierend wie folgt statt:

1. Treffen im Monat: alle drei Schulen
2. Treffen im Monat: Fichtenberg und Rothenburg
3. Treffen im Monat: Zeune und Rothenburg
4. Treffen im Monat: Fichtenberg und Zeune

Kooperation der beiden Ganztage („Hort“) – Nutzung von Räumen

Der freie Träger des Ganztags der Rothenburg-Grundschule, das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V., möchte Räume in der Zeune-Schule für gemeinsame Projekte beider Ganztagsbereiche nutzen. Eine Herrichtung der Räume wurde veranlasst und das Projekt wird von den beiden Ganztagsbereichen vorangetrieben. Eine Prozessentwicklung/Moderation zur diesbezüglichen Konzeptentwicklung und Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter*innen (v.a. Erzieher*innen) wird avisiert und ggf. über die „Regionale Fortbildung“ für das Schuljahr 2016/17 und das Schuljahr 2017/18 beantragt.

Durchwegung des BHW

Damit Grundschüler der Rothenburg- und Zeune-Schule möglichst selbstständig die jeweils andere Schule erreichen (v.a. im Bereich des Ganztages; s.o.) wird eine Überquerung des Blindenhilfswerkgeländes erwogen. Hierzu würde der Einbau eines zusätzlichen Fußgänger-Tores zur Zeunepromenade notwendig werden. Grundsätzlich begrüßt der Vorsitzende des BHW dieses Vorhaben, da dies auch ein geeigneter Schritt in Richtung Inklusion und Öffnung des Blindenhilfswerkes wäre. Es müsste ein Antrag an den Vorstand erfolgen sowie der Mieterbeirat der blinden Anwohner*innen mit einbezogen werden. Wünschenswert wäre hierbei, dass daraus ein echtes Miteinander und z.B. gemeinsame Aktionen zwischen Schüler*innen, Pädagog*innen und Bewohnern des BHW resultieren.

6 Interne Evaluation / Ausblick

6.1 Entwicklung eines Fragebogens

Die Steuergruppe entscheidet sich, besonders das Entwicklungsvorhaben aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung zum Gegenstand der internen Evaluation zu machen. Um den Ist-Zustand und später die Veränderungen zu erheben, wird am Ende des Schuljahres 2016/2017 ein Fragebogen entwickelt, der Aussagen über folgende Aspekte ermöglicht:

Auf die Schüler*innen bezogen

- Wie viele Darbietungen erlebt der einzelne Schüler?
- Zu welchen Themen erleben SuS Darbietungen?
- Zu welchen Themen erleben SuS eine Darbietung mehrmals?
- Hilft ihnen die Darbietung, um den Unterrichtsinhalt zu verstehen?
- Hilft ihnen die Darbietung, um mit dem Material umgehen zu können?
- Wie häufig nutzen die SuS das Material selbstständig im Unterricht?

Auf die Lehrer*innen bezogen

- Wie sicher sind sie in der Durchführung von Darbietungen?
- Wie viele Darbietungen führen sie durch?
- Zu welchen Themen?
- Zu welchen Themen mehrmals?
- Arbeiten sie allein oder mit einer Kolleg*in zusammen?
- Wie häufig beziehen sie das Material im Unterricht ein?
- Für welche Themen wird Material einbezogen?
- Wie beurteilen sie den Effekt von Darbietungen auf den Unterricht (gar nicht, etwas, viel, sehr hoch)?

Zu klärende Fragen

- Wie viele Schüler*innen sollen befragt werden?
- Aus welchen Jahrgangsstufen?
- Wie viele Lehrer*innen?
- Zeitpunkt der Befragungen?
- Wer führt sie durch?

6.2 Evaluation anhand des USE-Bogens

Anhand des folgenden USE-Bogens soll am Ende des Schuljahres 2017/2018 ausgewertet werden, inwieweit die formulierten Ziele des Entwicklungsvorhabens aus dem Bereich Unterrichtsentwicklung erreicht wurden. Dafür werden Abfrage-Instrumente entwickelt, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Schuljahres zur Evaluation eingesetzt werden. Auf der Grundlage der Evaluation entscheidet die Schulkonferenz über die Weiterführung bzw. Modifizierung dieses Entwicklungsvorhabens.

1. Schritt: Welches Entwicklungsvorhaben ist für unsere Arbeit nützlich?	6. Erfolg des Vorhabens			
Stärkung der Montessori-Pädagogik im Unterricht	100%	75%	50%	25%

2. Schritt: Wesentliche Erfolgskriterien / Ziele benennen! (Erwünschte Soll-Ergebnisse, Soll-Zustände)	5. Schritt: Auswertung			
▪ Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn ...	Ziel erreicht		Ziel nicht erreicht	
a) bis zum Sommer 2018 klassenübergreifend für die JÜL-Klassen 123 und 456 einer Etage i.d.R. (Ferien, Projektwoche etc. berücksichtigen) einmal im Monat für Deutsch und Mathematik je eine zentrale Darbietung mit Montessori-Material stattfindet.	<input type="checkbox"/> 3+ / 0-	<input type="checkbox"/> 2+ / 1-	<input type="checkbox"/> 1+ / 2-	<input type="checkbox"/> 0+ / 3-
b)	<input type="checkbox"/> 3+ / 0-	<input type="checkbox"/> 2+ / 1-	<input type="checkbox"/> 1+ / 2-	<input type="checkbox"/> 0+ / 3-
c)	<input type="checkbox"/> 3+ / 0-	<input type="checkbox"/> 2+ / 1-	<input type="checkbox"/> 1+ / 2-	<input type="checkbox"/> 0+ / 3-
d)	<input type="checkbox"/> 3+ / 0-	<input type="checkbox"/> 2+ / 1-	<input type="checkbox"/> 1+ / 2-	<input type="checkbox"/> 0+ / 3-

3. Schritt: Das Erreichen jedes Ziels mit Hilfe von Indikatoren ermitteln! Hinweise: Indikatoren können sich auf das Ergebnis oder auf den Prozess beziehen. Über das Zutreffen jedes Indikators kann trennscharf entschieden werden.	4. Schritt: Beobachtung	
a) Ob / Inwiefern das Ziel a) erreicht wurde, erkennt man daran, dass die geplanten Darbietungen zu 75 Prozent stattgefunden haben. dass im Durchschnitt 5 Kinder an jeder Darbietung teilgenommen haben. dass mehr als 50 Prozent der Teilnehmer die Darbietung interessant fanden. dass die darbietenden Lehrer*innen mehrheitlich Freude an der Darbietung hatten. dass der Austausch unter den Kolleg*innen bezüglich der Montessori-Pädagogik um einen Abfragepunkt zugenommen hat.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>